



Prof. Dr. Dr. Kurt Franz

Regensburg, Juni 2023

Zum Tode des Märchenforschers Heinz Rölleke

Die „Boten des Todes“ (KHM 177) hatten sich übermächtig bei Heinz Rölleke gemeldet, und so ist der bekannte Märchenforscher am 2. Juni 2023 nach langer schwerer Krankheit in Neuss verstorben. Damit ist eine gravierende Lücke in der deutschen und internationalen Erzählforschung entstanden, auch wenn der Wissenschaftler einen Schatz an Forschungserkenntnissen wie kaum ein anderer hinterlässt.

Heinz Rölleke wurde am 6. November 1936 in Düsseldorf geboren. Er besuchte die Volksschule und das Gymnasium im Sauerland und in seiner Heimatstadt. Nach Absolvierung einer kaufmännischen Lehre und einer dreijährigen Tätigkeit in einem Zeitungsverlag holte er am Abendgymnasium das Abitur nach. Anschließend studierte er Germanistik, Geschichte und Philosophie an den Universitäten Köln und Zürich. 1964 legte er das Staatsexamen ab und promovierte 1965 mit einer Arbeit über den lyrischen Expressionismus in Köln. Nach seiner Tätigkeit als Wissenschaftlicher Assistent habilitierte er sich 1971 mit der ersten historisch-kritischen, sechsbändigen Ausgabe von *Des Knaben Wunderhorn*. Nach Lehrstuhlvertretungen an verschiedenen Universitäten wurde Heinz Rölleke im Jahre 1974 Professor für Deutsche Philologie einschließlich Volkskunde an der Bergischen Universität Wuppertal, wo er bis zu seiner Emeritierung lehrte. In aller Welt hat er Gastvorträge gehalten, an rund 90 Universitäten und bei vielen anderen Gelegenheiten. Die Zahl seiner Buchpublikationen und wissenschaftlichen Beiträge ist immens, dazu hat er mehrere kritische Ausgaben deutscher Autoren herausgegeben, u.a. von Lessing, Herder, Annette von Droste-Hülshoff, Else Lasker-Schüler und Hugo von Hofmannsthal. Seit 2004 war er Präsident der Hugo von Hofmannsthal-Gesellschaft.

Ein Meilenstein für ihn und allgemein für editionsphilologisches Arbeiten war die genannte historisch-kritische Ausgabe der Gedichtsammlung *Des Knaben Wunderhorn* von Achim von Arnim und Clemens Brentano, denn sie zeigt, wie Rölleke literarhistorische Grundlagenforschung auf höchstem Niveau betrieb. Das setzte sich dann auch in seinen zahlreiche Arbeiten zu den Brüdern Grimm und ihren *Kinder- und Hausmärchen* fort. Vor allem seit den 1970er Jahren hat Heinz Rölleke über Jahrzehnte hinweg die Quellen, Vorbilder und Beiträge der Brüder Grimm erforscht, er hat auch die einzelnen Ausgaben der *Kinder- und Hausmärchen* in ihrer Entstehung und Entwicklung verfolgt und schließlich kritische Ausgaben erarbeitet, etwa zur ältesten Märchensammlung der Brüder Grimm, die so genannte Urfassung der *Kinder- und Hausmärchen*. Später folgte die edle Klassiker-Edition der *Kinder- und Hausmärchen* nach der Ausgabe von 1837. Mit seinen historisch-kritischen Ausgaben und seinen wissenschaftlichen Kommentaren, die teilweise auch in günstiger Form, etwa bei Reclam, auch einem größeren Interessentenkreis zur Verfügung stehen, hat Rölleke die Märchenforschung entscheidend geprägt und die wesentliche Grundlage für zukünftiges philologisches Arbeiten gelegt.



Zahlreiche neue Erkenntnisse hat er zum Beiträgerkreis der Brüder Grimm geliefert und dabei nicht nur das Bild von der alten Marie, sondern auch andere alte Vorstellungen revidiert. Damit war er freilich auch Anfeindungen durch Forscher der „alten Schule“ ausgesetzt. Er ließ sich allerdings in seinen Positionen nie beirren, und so konnte sich ein Paradigmenwechsel in der Märchenforschung und speziell in der Grimm-Forschung vollziehen. In seinem großen Werk *Es war einmal ...* (2011), das er zusammen mit dem Künstler und selbst profunden Märchenkenner Albert Schindehütte herausgegeben hat, widmete sich Heinz Rölleke wiederum einem seiner Interessenschwerpunkte, den der Untertitel des bibliophilen Bandes näher bezeichnet: *Die wahren Märchen der Brüder Grimm und wer sie ihnen erzählte*. Hier wird auf hervorragende Weise, wissenschaftlich und doch gut lesbar, anschaulich und im ästhetischen Rahmen, die Summe jahrzehntelanger Forschungen präsentiert.

Dementsprechend sind die Auszeichnungen, die Heinz Rölleke zuteilwurden, sehr zahlreich. Exemplarisch seien nur genannt der Brüder Grimm-Preis der Philipps-Universität Marburg (1999), der Staatspreis des Landes Hessen (1985) und das Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse (2004). Schon 1985 war ihm, zusammen mit seinem archivalischen Arbeitspartner Ludwig Denecke, der Große Preis der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur verliehen worden. Schließlich wurde er 2013 mit dem Europäischen Märchenpreis der Märchen-Stiftung Walter Kahn ausgezeichnet.

Die Märchen-Stiftung Walter Kahn trauert um einen Forscher, dessen Name für sorgfältigs philologisches Arbeiten steht, in dem Germanistik und Volkskunde eine glückliche Symbiose eingegangen sind und dessen Anliegen es war, der Märchenforschung und damit auch der Kinderliteraturforschung höhere Anerkennung zu verschaffen.